

Die Brändli vom Jonschwiler Rössli

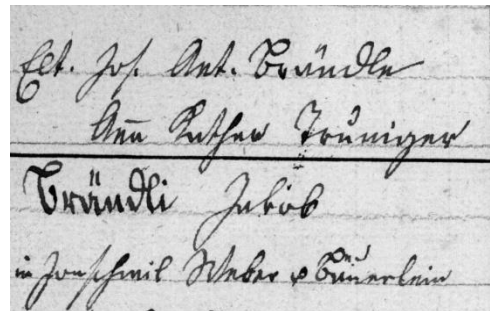
Die ersten Brändli in Jonschwil

Im 17. Jahrhundert fanden in der Jonschwiler Pfarrkirche acht Trauungen statt, bei welcher die Braut Brändli hiess. Nur dreimal ist der Herkunftsort angegeben, zweimal heisst er Mosnang, einmal Henau. Es kann davon ausgegangen werden, dass alle acht von auswärts kamen. Oft herrscht die falsche Meinung, dass mehrheitlich über die Gasse geheiratet wurde. Die Auswertung der Jonschwiler Kirchenbücher hat aber ergeben, dass dies nur bei rund einem Viertel der Ehen der Fall war. Etwa ein Achtel der Brautpaare lebten vor der Ehe in verschiedenen Dörfern der Kirchgemeinde, über die Hälfte stammte aber aus verschiedenen Kirchgemeinden. Recht häufig kamen sie von der anderen Thurseite, aus Bazenheim, Kirchberg, Bütschwil und Mosnang, wohl aus dem Grund, dass diese Gemeinden auch vorwiegend katholisch waren.

Geheiratet wurde meist am Wohnort des Bräutigams, weil in der Regel auch dort Wohnsitz genommen wurde. Der erste Brändli, der im Ehebuch eingetragen ist, war 1748 Anton Brändli, der Stammvater des Jonschwiler Bürgergeschlechts.

Brändli oder Brändle

Dass man es früher mit der Schreibweise der Namen nicht so genau nahm, zeigt nebenstehender Bürgerregisterauszug! Der Vater wurde *Brändle* geschrieben, der Sohn *Brändli*. Da viele nicht schreiben konnten, störte das auch nicht weiter. Wenn man die Kirchenbücher durchsieht, merkt man, dass die Schreibweise je nach Pfarrer variiert. Die ersten Einträge lauteten Brendli, die dann folgenden Pfarrer bevorzugten die beiden anderen Varianten.



Die Bürgerregister wurden in den 1830er-Jahren in diesen Bücher erfasst. Erst 100 Jahre später legte der Kanton fest, dass pro Bürgerort nur eine Schreibweise des Namens zugelassen sei.

Stammvater Anton Brändli

Im Jonschwiler Totenbuch ist im Jahr 1778 das Alter von Anton Brändli angegeben: Er starb im 58. Lebensjahr. Mehrere Indizien deuten darauf hin, dass er am 16. Januar 1620 in Fridlingen als Sohn von Peregrin und Anna Widmer geboren wurde.

Die Brändli waren seit dem frühen 17. Jahrhundert in Mosnang ansässig. Sie waren eine Beamtenfamilie. Im Jahr 1616 erblickte Rudolf Brändle, Stammvater des Mosnanger Zweigs, im Weiler Fridlingen oberhalb von Dreien das Licht der Welt. Am 8. Juni 1659 heiratete er Eva Walliser. Er amtierte als Landrichter in Fridlingen für das Hochgericht in Lichtensteig, wobei die Toggenburger Grafen die hohe Gerichtsbarkeit ausübten.

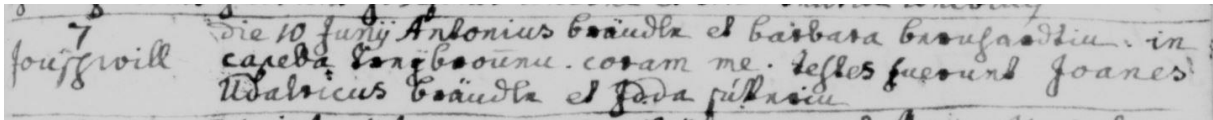
Dieser Rudolf war der Urgrossvater von Anton Brändli. Auch Grossvater Sebastian Brändle, geboren am 5. Januar 1662 und gestorben am 1. April 1730, sowie Vater Peregrin, geboren

am 18. März 1689 und gestorben am 8. Januar 1758, blieben zeitlebens in Fridlingen wohnhaft.

Dass diese Abstammung sehr plausibel ist, belegen die Namen der Trauzeugen und Paten der Kinder von Anton Brändli sowie auch die gehobene Stellung der Familie.

Familie Brändli vom Jonschwiler Rössli

Im Juni 1748 verheiratete sich Anton Brändli in Dreibrunnen mit Barbara Bernhard im Beisein des Jonschwiler Pfarrers, welcher die Ehe im Jonschwiler Ehebuch eintrug:



Jonschwil: Am 10. Juni Antonius Brändle und Barbara Bernhardtin in der Kapelle Dreibrunnen, durch mich. Trauzeugen waren Johann Ulrich Brändle und Idda Sutterin.

Anton Brändli war damals 28-jährig und schon in Jonschwil wohnhaft. Woher Barbara Bernhard stammte, ist noch nicht erforscht. In Bleiken wohnte damals eine Familie Bernhard-Hollenstein, aber die Verwandtschaft lässt sich nicht nachweisen. Später gab es auch Familien in Schwarzenbach und Oberrindal.

In einer alten Verkaufsurkunde steht, dass «den 10 Tag Brachmonath des 1760 Jahrs in Jonschwil in des Herr Hauptman Antoni Brändlis Tavern Wirthshaus, ein aufrecht redlicher Kauf Ergangen und geschehen». Das Rössli ist in der Urkunde nicht namentlich erwähnt, doch darf angenommen werden, dass es sich bei der erwähnten Tavernenwirtschaft um das Rössli handelt, denn sein 1756 geborener Sohn Joseph Anton Brändli ist im Jonschwiler Bürgerregister als Hauptmann und Rössliwirt eingetragen.

Das Dorfbürgerrecht erwarb sich Brändli für 100 Gulden. Das war eine beträchtliche Summe. Im Protokoll der Dorfbürgerversammlung steht:

Den 12 tag Hornung Anno 1775 ist in Jonschwil eine gemeindt gehalten worden um und von wegen einer fürspritzen, und ist dar bey erschunen nebst einem vorsprech herr Hauptman Antoni Brendli und halt an um daß Burger recht ... und ist ein mehr ergangen man wohl in annehmen nemlich er sol und müesste der gemeindt 100 fl. geben und die feür spritzen ohne Cösten hi her zueführen. Er ist es eingegangen er wol es eben, Und die gemeindt hat ihm und den seinigen das burger recht gegeben.

In jener Zeit stand unsere Gegend noch unter der Herrschaft des Klosters St. Gallen. Es ist eher wahrscheinlich, dass Brändli die lokalen Truppen befehligte, als dass er als Söldnerhauptmann eine gewisse Zeit in fremden Diensten gestanden hätte. Bei der Eheschliessung ist kein militärischer Grad eingetragen, und in den Jahren nach der Eheschliessung war er wohl mehrheitlich zu Hause, was die stetig wachsende Kinderzahl belegt.

Das Ehepaar Brändli-Bernhard hatte zwischen 1749 und 1768 zehn Kinder, von denen aber nur vier das Erwachsenenalter erreichten. Vater Anton Brändli starb – wie bereits erwähnt – im Jahr 1778, Mutter Barbara Bernhard 16 Jahre später am 3. Juni 1794 im Alter von 69 Jahren.

Die zweite Generation Brändli

- Catharina (1751 – 1836) war mit Josef Anton Weibel von Jonschwil verheiratet.
- Joseph Anton (1756 – 1795) heiratete 1786 Anna Catharina Truniger aus Bazenheid, geboren am 16. April 1757 als Tochter von Franz Jakob Truniger und Anna Catharina Holenstein. Geburtsdatum und Eltern sind im Jonschwiler Bürgerregister eingetragen. Beim Tod seines Vaters war Joseph Anton erst 22 Jahre alt. Auch er machte Karriere im Militär. Vermutlich führte die Mutter zuerst das Rössli weiter und Joseph Anton übernahm es dann nach seiner Heirat. Das Ehepaar Brändli-Truniger hatte sieben Kinder, von denen die älteren sechs ein stattliches Alter erreichten. Die jüngste Tochter Maria Anna Catharina war erst zwei Wochen alt, als Joseph Anton Brändli im Alter von 39 Jahren verstarb.

Anna Catharina Truniger führte das Rössli bis 1811 weiter. 1798/99 hatte sie die Einquartierung französischer Truppen zu erdulden, welche Liberté, Egalité und Fraternité in die Schweiz brachten, vor allem aber Hunger und Not, denn das Land wurde richtiggehend ausgeplündert. Gewisse Familien hatten bis zu zwanzig Soldaten während längerer Zeit als zusätzliche Esser am Tisch und das Rössli mit seinen grossen Räumen war für die Einquartierung geradezu prädestiniert!

1811 verkaufte sie das Rössli an Jakob Eisenring (1771 – 1820), welcher mit der jüngsten Schwester ihres Ehemanns verheiratet gewesen war. Bemerkenswert ist, dass dieser Jakob Eisenring den Hausrat seiner Schwägerin Anna Catharina Truniger im Hungerjahr 1817 pfänden liess, weil sie eine Rechnung von 84 Gulden 9 Kreuzern nicht begleichen konnte.

- Martin (1763 – 1838), verheiratet 1795, war Kreuzwirt. Ehefrau Anna Catharina Heuberger (1771 – 1818) stammte vom Schloss Feldegg. Ob ihr Vater, Schlossbauer Heuberger, Besitzer oder Pächter von Feldegg war, ist nicht bekannt. Die Eigentumsverhältnisse aus dem 18. Jahrhundert lassen sich nicht abklären, da keine Kaufprotokolle vorhanden sind.
- Die jüngste Tochter Anna Maria (1768 – 1808) war verheiratet mit dem oben erwähnten Rössliwirt Jakob Eisenring. Sie war schon verstorben als Eisenring das Rössli käuflich erwarb.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren die Brändli eine der einflussreichsten Familien in Jonschwil. Obwohl in den ersten beiden Generationen eine stattliche Kinderzahl vorhanden war, erlosch dieses Bürgergeschlecht mit der fünften Generation auf der männlichen Linie.

Nachkommen von Anton Brändli und Barbara Bernhard

- Anna Barbara (1749 – 1752)
- Catharina (1751 – 1836), verheiratet mit Josef Anton Weibel von Jonschwil.
- Joseph Anton (1753 – 1753)
- Joseph Anton (1755 – 1756)
- Joseph Anton (1756) verheiratet 1786 mit Anna Catharina Truniger (1757 – 1831) aus Bazenheid, gestorben 1795.
 - Joseph Anton (1787 – 1865)
 - Anna Barbara (1788 – 1848), verheiratet mit Johann Scherrer, später mit Johann Storchenegger.
 - Franz Martin (1790 – 1860), verheiratet mit Theresia Fäh.
 - Johann Baptist (1791 – 1870), wohnhaft in Wolfikon, verheiratet mit Maria Cäcilia Gähwiler, eine Tochter namens Maria Agathe (1828).
 - Jacob (1792 – 1879), wohnhaft in Jonschwil, verheiratet mit Anna Katharina Heuberger.
 - Johann Georg (1826 – 1900) war mit Maria Katharina Helg verheiratet und hatte zwei Töchter.
 - Jakob Anton (1830 – 1873) blieb ledig.
 - Maria Cäcilia (1793 – 1877), verheiratet in Gähwil mit Johann Gähwiler
 - Maria Anna Catharina (1795 – 1798)
- Johann Nepomuk (1759 – 1777)
- Johann Jacob (1761 – 1764)
- Martin (1763 – 1838), verheiratet 1795, war Kreuzwirt. Ehefrau Anna Catharina Heuberger (1771 – 1818) stammte vom Schloss Feldegg.
 - Anna Barbara (1802), 1806 an Pocken gestorben
 - Anna Catharina (1804 – 1804)
 - Maria Anna (1805), im Alter von 11 Monaten ebenfalls an Pocken gestorben
 - Franz Martin (1807 – 1871), heiratete 1833 Franziska Frauenknecht (1804 – 1872), mit welcher er zwei Töchter hatte.
 - Maria Anna (1809 – 1881)
 - Maria Catharina (1810 – 1811)
Sebastian (1813 – 1887), verheiratet 1844 mit Katharina Strassmann (1813 – 1883), war Weber in Jonschwil: drei Söhne starben früh, die Töchter verheirateten sich. Von Sebastian Brändli ist in der Chronikstube ein Lebenslauf vorhanden. Er war Leichenschauer, Nachtwächter und Totengräber, eine interessante Persönlichkeit.
 - Katharina (1850 – 1934) heiratete mit 40 Jahren Franz Martin Weibel. Sie war seine dritte Ehefrau. Diese Ehe blieb kinderlos.
- Anna Barbara (1766 – 1774)
- Anna Maria (1768 – 1808), verheiratet mit dem Gemeindeammann und späteren Rössliwirt Jakob Eisenring.